



KOMMENTAR

Wozu Gewerkschaft?

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Die Macht in Deutschland übt das Parlament aus. Der Deutsche Bundestag hat in dieser Wahlperiode 630 Mitglieder. Diese Volksvertreter bestimmen über den Haushalt der Bundespolizei oder auch beamtenrechtliche Gesetze und den gesetzlichen Auftrag.

Zu einer Demokratie gehört, dass die Gewerkschaft an diesem Verfahren beteiligt wird. Über die Möglichkeiten der Anhörungen, Stellungnahmen oder politische Gespräche vertritt die Gewerkschaft die Interessen ihrer Mitglieder. Drei starke Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit sind die Personalverstärkung der Bundespolizei, die Erhöhung der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten sowie die Verbesserung bei Schadensersatzansprüchen gegen Dritte durch den Dienstherrn, wenn deren Zwangsvollstreckung ins Leere läuft. Diese Initiativen unterstreichen die Bedeutung einer Gewerkschaft außerhalb von Tarifverhandlungen. Niemand wird auf den Gedanken kommen, mit 630 Abgeordneten alleine zu verhandeln. Dazu sind schließlich Gewerkschaften da. Fast monatlich werden Stellungnahmen erbeten oder Anhörungen terminiert, um die Meinung der Mitarbeiter zu den berufsrelevanten Themen über die Gewerkschaft in das Gesetzgebungsverfahren einfließen zu lassen. Auch bei Themen wie Gewalt gegen Polizeibeamte, Beamtenversorgung oder Veränderungen von Besoldungsvorschriften wird die Gewerkschaft zu ihrer Meinung gefragt. – Sie übt demokratischen Einfluss aus. Damit kann belegt werden: Die Gewerkschaft ist eine mitgliederorientierte politische Organisation. Sie verkauft nichts, auch keine Versicherungen. Hier scheint mitunter ein grundsätzliches Missverständnis vorzuliegen. Die Aufklärung liegt in der Antwort auf die Fragen: Wofür

steht der Anbieter? – Hat er politische Ziele?

Gewerkschaftliches Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter zu verbessern. Unsere Verfassung gewährleistet für alle Berufsgruppen und Beschäftigten zur Wahrung und Förderung der Arbeitsbedingungen das Recht, Koalitionen zu bilden bzw. Gewerkschaftsmitglied zu werden. Dieser Schutz wird durch die Koalitionsfreiheit garantiert und sichert die Demokratie. Zu den geschützten Tätigkeiten gehört auch die Mitgliederwerbung. Das Bundesverfassungsgericht stellte dazu bereits 1995 fest, dass durch Werbung neuer Mitglieder der Fortbestand der Gewerkschaft gesichert wird. Dies gilt auch für die Werbung innerhalb der Dienststelle und innerhalb der Dienstzeit. Höchststrichlerlich wurde festgestellt, dass auch das einzelne Mitglied der Gewerkschaft durch Art. 9 Absatz 3 Grundgesetz geschützt wird, wenn es andere zum Beitritt zu gewinnen sucht. Wer sich bemüht, die eigene Gewerkschaft durch Mitgliederzuwachs zu stärken, nimmt das Grundrecht der Koalitionsfreiheit wahr. Dieser Schutz erstreckt sich auf alle Verhaltensweisen, die gewerkschaftsspezifisch sind. Das Anbieten von Handyverträgen oder Autorabatten ist keine politische Tätigkeit. Von der Mitgliederzahl und nicht von einer medialen „Scheingröße“ eines Einzelnen hängt die Verhandlungsstärke ab. Die Beschäftigten in der Bundespolizei haben dies durch ihr Wahlervotum bei den Personalratswahlen eindeutig untermauert. Die GdP erhielt von den Kolleginnen und Kollegen bei den diesjährigen Personalratswahlen im Schnitt rund 60% der Stimmen und damit den eindeutigen Auftrag, den eingeschlagenen Weg fortzuführen. Kompetenz, Verbindlichkeit und Glaubwürdigkeit fanden ihren Niederschlag. Damit ist die Verzahnung von Gewerkschaft und Perso-



nalrat beschrieben. Unsere Gewerkschaftsarbeit wurzelt in der Personalratsarbeit. Zu einer Demokratie gehört auch, dass die Beschäftigten ihre Interessen demokratisch selbst vertreten. Die Gewerkschaft unterstützt diese Absicht vertrauensvoll. Die Einsatzsituation und die täglichen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten bei der Bundespolizei, im Zoll oder beim Bundesamt für Güterverkehr wird durch den Einsatz der Vertreter in den Personalräten erfasst und thematisiert. Die Aufgabenpalette ist vielfältig: Arbeitszeitfragen, die Einhaltung von Schutzvorschriften, die Verbesserung der Eigensicherung als Bestandteil des Arbeitsschutzes und vieles mehr. Auch erfolgt die Rückkoppelung, ob Gesetze, Verordnungen, Richtlinien nicht nur im Sinne des parlamentarischen Willens angewandt werden, sondern gegebenenfalls verbessert werden müssen. – Die Gewinnorientierung der Gewerkschaft basiert nicht auf dem Abschluss eines kaufmännischen Vertrags. Der Gewinn stellt der Rückhalt durch Mitgliederstärke dar und ein Verhandlungspartner auf Augenhöhe für das Parlament, das Ministerium, das Präsidium oder die Dienststelle zu sein. – Wozu also Gewerkschaft? – Als Werkzeug zur Herstellung der sozialen Gerechtigkeit, zum Schutz der Beschäftigten und zur Verbesserung ihrer Arbeitswelt. Und das ist ein Dauerauftrag.



Unser Kollege Sebastian Brendel (28), Angehöriger der Bundespolizeisportschule Kienbaum sowie Mitglied der Gewerkschaft der Polizei (GdP), feierte bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro zwei tolle Erfolge.

So konnte er seine Goldmedaille aus 2012 von den Olympischen Spielen in London im Einer-Canadier verteidigen und zusammen mit Jan Vandrey auch Gold im Zweier-Canadier gewinnen. – Grund genug, bei dem sympathischen Potsdamer einmal Nachfrage zu halten.

DP: Zwei tolle Erfolge, die du in Brasilien erringen konntest. Dazu

gratulieren wir dir nochmals aufs Allerherzlichste. Mit welchen Erwartungshaltungen hast du die Reise nach Rio angetreten?

Sebastian Brendel: Ich darf vorwegschicken, dass ich nicht nur in diesem Jahr gut gefahren bin. Erfolgreiche Rennen bestreite ich seit Längerem. So gewann ich 2005 die Juniorenweltmeisterschaft im Einer-Canadier und wurde 2007 im Vierer-Canadier Vizeweltmeister. Seit 2012 stand ich immer auf dem Podest, insofern waren schon gewisse Erwartungen für das Rennen im Einer-Canadier vorhanden, um meine Goldmedaille von London verteidigen zu können. Im Zweier-Canadier waren die Erwartungen gedämpfter. Die Plätze 3 bis 6 waren vorstellbar. Im besten Fall rechnete ich also mit meiner Titelverteidigung im Einer-Canadier. Zwei Goldmedaillen hätte ich nicht erwartet, geschweige denn erträumt. Natürlich bin ich jetzt erleichtert über diese beiden großartigen Erfolge.

DP: Der Sieg eures Zweier-Candieres basierte auf einer taktischen Meisterleistung. Wie geht man so etwas an?

Sebastian Brendel: Man kann so etwas gezielt trainieren. Die anderen Boote sind uns ja bekannt und wir sahen uns viele Rennen der Konkurrenz an. Dabei hilft natürlich auch die Videoanalyse. Ähnlich wie im Einer-Rennen galt es vorne rauszufahren, auf Schlagdistanz zu bleiben, sich auf seine Stärke zu konzentrieren und im Endspurt nicht beirren lassen. Zum Glück hat alles funktioniert. Wir fanden einen sehr guten Rhythmus im Endspurt und als ich 200 Meter vor dem Ziel anzog, spürte ich, wie von Jan von hinten heraus auch eine Menge kann. Wir waren nicht mehr aufzuhalten, als wir von hinten angeschossen kamen, denn unsere Schlagzahl war effektiver. Dies war letztendlich ausschlaggebend. Und dann war es eine Kopfsache, wahrscheinlich auch für die Brasilianer, die unserem Schlusspurt nichts entgegenzusetzen konnten.

DP: Woher kommt eigentlich deine Begeisterung für das Kanufahren?

Sebastian Brendel: Ich wuchs ins Kanufahren rein. Da ich mich sportlich betätigen wollte und Spaß an der Bewegung habe, schloss ich mich mit acht Jahren einem kleinen Verein an. Erste Erfolge stellten sich ein und

konsequenterweise machte ich dann den Schritt zur Sportschule. Wichtig war für mich dabei, dass ich mich leistungsorientiert entwickeln konnte. Da sich im Juniorenbereich bereits das Gefühl zu siegen einstellte, war dieses die Bestätigung für die ganze harte Arbeit. Und der durch mich begangene Weg vermittelte mir ein gutes Gefühl. Daraus erwuchs weitere Motivation und das harte Training wurde erträglicher. Außerdem handelt es sich um eine wunderbare Sportart, denn man ist im Sommer viel draußen in der Natur, was sehr angenehm ist. Das Wintertraining ist nicht ganz so schön, muss aber sein.

DP: Die Sportförderung der Bundespolizei nimmt einen entscheidenden Stellenwert für dich ein. Seit September 2008 bist du Angehöriger der Bundespolizeisportschule Kienbaum. Welche Kriterien waren ausschlaggebend, dass du dich für die Bundespolizei entschieden hast bzw. was schätzt du im Besonderen an Kienbaum?

Sebastian Brendel: Zunächst befand sich die Sportschule ja noch in Cottbus und ich stand nach meinem Fachabitur vor der Frage, was ich machen sollte. Da sich die Kanuten erst seit 2008 in der Sportförderung der Bundespolizei befinden, war ich zunächst Angehöriger der Bundeswehr. Meinem Wechsel zur Bundespolizei lagen Überlegungen zu besseren beruflichen Perspektive zugrunde, denn von diesem Sport kann man nicht leben und die Frage stellt sich, was ich nach meiner Karriere machen möchte. Eine abgeschlossene Ausbildung oder Studium stellt eine gute Absicherung dar, wenn man den Spitzensport hinter sich hat oder gar verletzt damit aufhören müsste. Von daher war ab 2008 die Bundespolizei meine erste Wahl.

DP: Wie beurteilst du den Stellenwert der Spitzensportförderung in Deutschland bzw. was würdest du dir für die Zukunft wünschen?

Sebastian Brendel: Spitzensportförderung ist ein sehr komplexes Thema und ein weites Feld. Dieses kann meines Erachtens nur über individuelle Fallgestaltungen betrachtet werden. Die Bundespolizei als auch die Bundeswehr bieten ein breitgefächertes Terrain. Viele Sportarten werden durch beide Institutionen gefördert und natürlich soll diese Förde-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



NACHGEFRAGT

rung auch vom Erfolg abhängig sein. Und die Bundespolizei steht auch immer wieder vor der Fragestellung, wie viele Athletinnen und Athleten durch welches Know-how gefördert werden können. Das ist auch eine Frage von Kapazitäten. Dennoch bietet unsere Organisation sehr gute Bedingungen, die sich auch daran festmachen, dass sich die Ausbildung auf die Zeit nach der Saison erstreckt. Ein Angebot auch zur Weiterqualifikation für den gehobenen Dienst wäre für die Zukunft wünschenswert. Und in diese Spitzensportförderung könnten sich andere Organisationen und Institutionen stärker mit einbringen, um erkannte Talente bestmöglich zu fördern, denn die Entscheidung zu einer beruflichen Qualifikation ist eine ganz entscheidende. Daran hängt die Zukunft des bundesdeutschen sportlichen Erfolgs. Derzeit geht an ambitionierten Talenten viel verloren, da sie sich anderweitig orientieren müssen; – nicht nur bei uns Kanuten.

DP: Wohin gehen deine weiteren sportlichen Ambitionen nach diesen tollen Erfolgen? – Oder anders gefragt: Wirst du deinen Körper, wie es

deine Homepage „sebastian-brendel.de“ ausweist, wiederum jeden Tag an seine Grenzen bringen, um weitere Ziele anzusteuern?

Sebastian Brendel: Ja, das muss ich, denn ich will weiter erfolgreich sein. Doch erst einmal werde ich meinen Körper zur Ruhe kommen lassen. Wahrscheinlich mit einer längeren Phase als nach meinem Londoner Olympiasieg. Die anstehenden Welt- und Europameisterschaften sind meine nächsten Ziele. Und natürlich will ich 2020 in Tokio mit dabei sein; vom Alter her würde es passen.

DP: Als Mitglied unserer Gewerkschaft hast du dich für die starke GdP-Familie entschieden. Solidarität nimmt für dich – wahrscheinlich auch über deine sportlichen Gemeinschaftserfahrungen – einen hohen Stellenwert ein. Was war ausschlaggebend, dich für eine GdP-Mitgliedschaft zu entscheiden?

Sebastian Brendel: Ich bin seit meiner Ausbildung GdP-Mitglied. Zum Ausbildungsstart überzeugten mich die Leistungen der GdP. Auch die Vorteile zu integrierten Versicherungsleistungen. Und ich hatte mit unserem Kollegen Maik Würfel von



Die Bundespolizei hat tolle Spitzensportler in ihren Reihen. Unser Olympiasieger Sebastian Brendel ist einer von ihnen und stand uns Rede und Antwort.

Foto: BPOLP Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Anfang an einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner.

DP: Lieber Sebastian, wir danken dir für dieses Gespräch und wünschen dir eine erfolgreiche – und vor allem verletzungsfreie – sportliche Zukunft.

KREISGRUPPE SANKT AUGUSTIN

Am 1. September 2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Kreisgruppe (KG) Sankt Augustin der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Stefan Schepp konnte als KG-Vorsitzender neben zahlreichen Mitgliedern auch den Vorsitzenden der GdP-Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei, Heinz Selzner, begrüßen.

Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstands und dessen Entlastung durch die anwesenden KG-Mitglieder, dankte Stefan Schepp nochmals seinem Vorstand, den Vertrauensleuten und allen Kolleginnen und Kollegen, die sich aktiv an der Kreisgruppenarbeit im vergangenen Jahr – und insbesondere an der Personalauswahl – beteiligt haben.

Im Anschluss erfolgte die Ehrung unserer Kollegen Friedhelm Loch und Stefan Meyer (Foto) für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei.

Es wurden im Weiteren noch verschiedene aktuelle Themenfelder diskutiert und Heinz Selzner gab einen interessanten Einblick in die Arbeit der überregionalen Gremien. Im Anschluss an diesen offiziellen Teil ließ die GdP-Kreisgruppe Sankt Augustin den Tag mit einem gemeinsamen Grillen bei unserer Kantinenpächterin Anja Assion und weiteren interessanten Gesprächen ausklingen.

StSch



Der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals danken Friedhelm Loch (links) und Stefan Meyer (rechts), hier mit dem KG-Vorsitzenden in der Bildmitte, auf diesem Weg ebenfalls für ihre Treue zur GdP.

Foto: GdP



FRAUENKONFERENZ

„Fangt ruhig an, uns ernst zu nehmen!“

Unter diesem Motto fand Mitte August 2016 die 3. Frauenkonferenz der Direktionsgruppe (DG) Mitteldeutschland der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Dresden statt.

Nach Eröffnung und Begrüßung der amtierenden DG-Frauengruppenvorsitzenden Felizitas Miklis erhielten die eingeladenen Gäste, Etienne Frankenfeld (Vorsitzender der DG Mitteldeutschland), Dr. Heidi Becherer (DGB-Bezirk Sachsen), Eri-



Ein Ernstnehmen der behandelten Themen bewegt die Teilnehmerinnen der 3. Frauenkonferenz der GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland und die anwesenden Gäste schon lange. Nun gilt es, dieses Feld weiter zu bestellen. Von der Dresdner Veranstaltung gingen hierzu weitere Signale aus.
Foto: GdP

ka Krause-Schöne (Vorsitzende der GdP-Frauengruppe, Bezirk Bundespolizei), Martin Schilff (stellvertretender Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei und Vorsitzender des Bezirkspersonalrates beim Bundespolizeipräsidium), die Gelegenheit, Grußworte an die anwesenden Kolleginnen zu entrichten. In guter Atmosphäre wurde zunächst die Fachtagung zu den Themen „Belastungen im Berufsalltag“ mit Impulsreferaten von Erika Krause-Schöne und „Digitalisierte Arbeitswelt im öffentlichen Dienst“ von Welf Schröter vom DGB Baden-Württemberg eröffnet.

Belastungen im Berufsalltag

Die vielschichtigen Erschwernisse des Berufsalltags, die für Frauen und Männer gleichermaßen vorhanden sind, wurden anschaulich durch Erika

Krause-Schöne aufgezeigt. Dabei wies die Vorsitzende der Frauengruppe des GdP-Bezirks Bundespolizei insbesondere auf die „Doppelbelastung“ von Frauen zu Problemen einer Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf hin. Die hohe Anzahl der unzufriedenen und „ausgebrannten“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegeln sich in einem enormen Krankenstand von beispielsweise 26 Krankheitstagen pro Polizeivollzugsbeamtin und -beamten wider. Das heißt, dass 4400 Polizistinnen und Po-

lizisten im täglichen Dienst fehlen. Ihr Referat zeigte die umfangreichen Forderungen des GdP-Bezirks Bundespolizei auf, die unter: gdpbundespolizei.de nachgelesen werden können. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Themenbereiche der Einführung von lebensphasenorientierten Arbeitszeitkonten sowie die Verminderung der Abordnungen zu anderen Bedarfsträgern genannt. Obwohl die gesamte

Bundespolizei eine durch die Hertie-Stiftung zertifizierte Behörde für Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellt, erlebt man vor Ort die Wirklichkeit anders. Es wurden Fragen zu Wahlarbeitszeiten bzw. wie der Dienstherr und der Staat begründete Arbeitszeitreduzierungen sowie Auszeiten mitfinanzieren kann, die die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Aufgabe der Kindererziehung und Pflege erleichtern und honorieren, gestellt. Hierzu benötigen wir dringend und perspektivisch eine ernsthaft geführte Debatte in unserer Gesellschaft und damit auch im politischen Raum.

Digitaler Wandel der Arbeitswelt hin zu „Verwaltung 4.0“

Der Arbeitswelt im öffentlichen Dienst stehen weitere Schritte in Richtung der digitalen Transformati-

on bevor. Schon seit rund 20 Jahren halten digitale Werkzeuge, Endgeräte und neue Software Einzug in den beruflichen Alltag. Über das „Virtuelle Rathaus“ führte der Weg zur elektronischen Verwaltung (E-Government). Nun zeichnet sich am Horizont eine „Verwaltung 4.0“ ab. Darin sind sogenannte selbstlernende und selbstentscheidende „autonome Systeme“ enthalten, die den Verwaltungsablauf immer mehr automatisieren sollen. Dies wird Folgen haben: Bestehende Organisationsmodelle und Ordnungen, wie wir sie heute noch kennen, sollen verändert und durchbrochen werden. Der heutige PC als Schreibmaschine bzw. Kopierer usw. wird so nicht mehr genutzt werden. Die Software wird ein selbstständig denkendes Anwendungssystem mit Erinnerungsvermögen sein. Erste Auswüchse kennen wir bereits durch klassische Internetanwendungen. Daher ist ein frühzeitiges und vorausschauendes Positionieren bei Personalräten und Gewerkschaften gefragt. Es muss über Arbeitsbedingungen, Organisation und Inhalte geredet werden, da es letztendlich um qualitative Veränderungen von Arbeitsprozessen geht. Wir benötigen eine proaktive soziale Gestaltung dieses Wandlungsprozesses.

Eines ist klar: Diese Veränderungen sind nicht aufzuhalten, müssen aber wachsam begleitet werden. Denn wer sich von den Beschäftigten dieser Transformation nicht anpassen kann oder will, läuft Gefahr, nicht mehr mithalten zu können. Und werden wir dann noch so viel Personal benötigen, wie uns im Augenblick zugestanden wird? Im Vollzug sicherlich. Diejenigen, die diesen Veränderungsprozess miterleben, werden andere Arbeitsbedingungen vorfinden. Wie diese aussehen werden, ist durch Personalräte in Zusammenarbeit und Verzahnung zu den Gewerkschaften mitzubegleiten. Wann das losgeht? – Wir befinden uns schon mittendrin. Die CAF-Befragung (Common Assessment Framework) ist ein Beleg dafür. Voraussichtlich braucht die Bundespolizei in der Verwaltung noch ca. zwei bis drei Jahre, vielleicht auch weniger. Doch vor den Bundestagswahlen wird sich nichts verändern ... Lasst uns heute beginnen, die



FRAUENKONFERENZ

Zukunft der „Verwaltung 4.0“ zu gestalten.

Neuwahl der Frauengruppe der DG Mitteldeutschland

Vor den durchzuführenden Neuwahlen des Frauenvorstands der DG Mitteldeutschland wurde dem alten

Vorstand für die gute Arbeit der letzten Jahre gedankt. Das Ergebnis der Neuwahl sieht wie folgt aus: Felizitas Miklis (Vorsitzende), Andrea Schulz, Judith Schnabel, Ingrid Faßbinder (stellvertretende Vorsitzende), Michela Lustermann (Schriftführerin), Sylvia Kaden (stellvertretende Schriftführerin), Andrea Hornung (Beisitzerin Tarif), Antje Henkel (Beisitzerin Be-

amte), Veronika Gössinger (Beisitzerin Soziales), Andrea Sachs, Anna Maria Rühlmann, Stefanie Wahle sowie Petra Großmann (weitere Mitglieder).

Abschließend ergeht nochmals ein Dank an unsere Kolleginnen Andrea Hornung und Andrea Schulz, die in souveräner Art und Weise diese Frauenkonferenz moderierten.

Felizitas Miklis

EINE FÜR ALLE – SOLIDE AUSKÜNFTEN DURCH DIE GdP

Gemeinsam informiert in Walsrode ...

Auf Einladung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Kreisgruppe (KG) Walsrode informierten die Kreisgruppen Uelzen und Ratzeburg im August 2016 die GdP-Mitglieder des WAL 15 (1. Dienstjahr). Anfang September 2016 werden unsere Kolleginnen und Kollegen ihr 2. Dienstjahr in den Bundespolizeiabteilungen absolvieren.

Dazu stellten die Kollegen Iven Rupsch (stellvertretender Vorsitzender der GdP-KG Uelzen) und Maik Prehn (Vorsitzender der GdP-KG Ratzeburg) ausführlich die allgemeinen Rahmenbedingungen vor. Im Mittelpunkt der Ausführungen (Fotos) standen die Unterbringung, die kommenden dienstlichen Herausforderungen und die Freizeitmöglichkeiten nach Dienstschluss. Bei dem einstündigen Vortrag wurde zunächst auf die bisher gemachten Erfahrungen des zweiten Dienstjahres in Uelzen und Ratzeburg reflektiert. Dabei konnten – durch den Einsatz der GdP – bereits Verbesserungen in der Unterbringung erreicht werden. Unter anderem wurde die Beschaffung einer Waschmaschine und eines Trockners in Ratzeburg realisiert. Auch wurde das Themenfeld „Containeranlage“ in Uelzen beleuchtet. Punktuelle Maßnahmen konnten den Unterbringungsstandard leicht erhöhen, doch weitere müssen folgen. Dabei gilt es zu mindestens den Grundstandard zu erreichen. – Für die GdP besteht hier weiter Handlungsbedarf.

Es konnten auch alltägliche Fragen beantwortet werden: Von „Gibt es DVB-T?“ über „Wie ist die Netzabdeckung?“, konnten alle Fragen ausführlich beantwortet werden. Am Ende waren sich alle einig: Infos vorher zu erhalten und immer einen Ansprechpartner vor Ort zu haben, das

macht die Gewerkschaft der Polizei im Besonderen aus. Der Vorstand der GdP Walsrode bedankt sich für das uneigennützig außerdienstliche Engagement unserer Kollegen aus Uel-

zen und Ratzeburg und wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start ins 2. Dienstjahr.

Gewerkschaft der Polizei – Kreisgruppen Walsrode/Uelzen/Ratzeburg



NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Stefan Petgen

der am 12. September 2016 nach langer schwerer Krankheit im Alter von nur 45 Jahren viel zu früh verstarb. Stefan Petgen war langjähriger Angehöriger der Bundespolizeiinspektion Kriminalitätsbekämpfung Bexbach sowie der Bundespolizeiinspektion Bexbach.

Wir trauern um einen beliebten und anerkannten Kollegen und unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen Kindern sowie seinen Angehörigen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Roland Voss – für die GdP-Kreisgruppe Saarland



Eine 50-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist etwas ganz Besonderes. Unser Kollege Heinrich Oster (68) ist bereits seit 1966 Gewerkschaftsmitglied.

Heinrich Oster (rechts im Bild) trat nämlich 1966 in die damalige DGB-Gewerkschaft IG Bau-Steine-Erden ein und ist seit 1988 – nach einem beruflichen Wechsel zum Fluggastkontrolldienst am Flughafen Köln/Bonn – GdP-Mitglied. Im Alter von 58 Jahren trat unser Kollege in den Vorruhestand ein. Seitdem genießt er mit seiner Frau seine Hobbys. Radfahren und Reisen stehen dabei ganz oben auf der langen Liste. Sein Kommentar dazu: „Das Konto ist meistens leer.“

So besuchten Elfi Kuchenbecker (links im Bild) und Markus Gröber

von der GdP-Kreisgruppe Flughafen Köln/Bonn unseren Jubilar zu Hause und überreichten ihm eine Dankurkunde mit Ehrennadel für diese 50-jährige Treue zur Gewerkschaft, einen großen Präsentkorb und eine schöne Ledergeldbörse. Wir danken Heinrich Oster für seine jahrelange Treue und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft viel Glück und Gesundheit. Diesen guten Wünschen und dem Dank für seine ge-

werkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der geschäftsführende GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournal ganz herzlich an. **EK**



Foto: GdP

SENIORENGRUPPE BERLIN

Die Gründung der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) der Kreisgruppe (KG) Bundespolizei Berlin erfolgte am 5. Juni 1991, sodass kürzlich ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert werden konnte.

Somit war diese die erste Seniorengruppe in einer KG des damaligen Bundesgrenzschutzes, denn der heutige GdP-Bezirk Bundespolizei wurde

erst im Jahr 1994 gegründet. Demzufolge war die Berliner Seniorengruppe zunächst dem GdP-Landesbezirk Berlin angegliedert. Während der Wendezeit und zum Ende der existierenden DDR wurde vielen ehemaligen Angehörigen der Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR das Verlangen bewusst, sich nach der Wiedervereinigung – neben den anstehenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen – nach ihren

bisherigen ruhenden Mitgliedszeiten im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) wiederum aktiv in die gewerkschaftliche Arbeit einzubringen. Die Berliner Seniorengruppe ist 133 Mitglieder stark und stellt eine gelebte und aktive Wiedervereinigungsgeschichte dar. Sie ist auch die einzige Seniorengruppe der GdP, die sich aus „Vorverwendern“ unterschiedlicher dienstlicher Bereiche speist: also sowohl aus Angehörigen der Transport- und Volkspolizei, der Zollverwaltung, der Grenztruppen und der Passkontrollenheit der ehemaligen DDR als auch aus der Bundespolizei, der Berliner Landespolizei sowie ehemaligen Bahnpolizisten der Deutschen Reichsbahn (DR) Berlin-West der alten Bundesrepublik.

Zum 25-jährigen Bestehen der Seniorengruppe war es den Mitgliedern ein Bedürfnis, dieses Jubiläum in einer Festveranstaltung würdig zu feiern. Mit Unterstützung des Verlages „Deutsche Polizeiliteratur“ (VDP) wurde eine Jubiläumszeitschrift gedruckt. Auch wurde eine Broschüre mit Bildern unserer Mitglieder sowie ein Präsent erstellt, welche an alle Mitglieder zur Erinnerung verteilt wurde. Unter großer Beteiligung der Senioren und deren Angehörigen wurde am



Auf den Spuren Theodor Fontanes wandelnd: Unsere Berliner Seniorinnen und Senioren.



SENIORENGRUPPE BERLIN



25 Jahre Seniorengruppe Berlin. Gute Stimmung herrschte auf der Festveranstaltung auch bei Jörg Radek, Gerhard Landgraf, Jürgen Lindemann und Manfred Kirchhoff (im Hintergrund v. l. n. r.).

Fotos: GdP

Seniorengruppe die eingeladenen teilnehmenden Gäste begrüßt werden. Darunter befanden sich der GdP-Bezirksvorsitzende Jörg Radek, der langjährige Seniorenvorsitzende des GdP-Landesbezirks Berlin, Klaus Kulick, der GdP-Direktionsgruppenvorsitzende Berlin Brandenburg, Manfred Kirchhoff, sowie Jürgen Lindemann als Vorsitzender der GdP-KG Berlin. Nach den

gewerkschaftlichen Tätigkeit und der Bedeutung der bestehenden Seniorengruppen. Verschiedene Diskussionsbeiträge anwesender Seniorenmitglieder trugen erfolgreich zur Veranstaltung bei.

Ein weiteres Highlight der vielfältigen Aktivitäten war wiederum die jährlich wiederkehrende Tagesfahrt im Juni 2016, diesmal zum Gut Hesterberg. Vor Ankunft auf dem Gut erfolgte ein Zwischenstopp im schönen Ruppiner Land in der Stadt Neuruppin. Ein Stadtführer in historischer Kleidung führte uns auf den Spuren Theodor Fontanes. Es erwartete uns bei Ankunft auf Gut Hesterberg neben einem Spanferkelessen und einer Hofführung auch eine anderthalbstündige Kutschfahrt durch die sehenswerte Landschaft.

Gerhard Landgraf, Vorsitzender der GdP-Seniorengruppe Bundespolizei Berlin

6. Juni 2016 die Jubiläumsfeier in einer Altberliner Gaststätte durchgeführt. Zu Beginn dieser Veranstaltung konnten durch den Vorsitzenden der

Begrüßungsworten und einem kurzen Reflex zu den Seniorenaktivitäten erfolgte durch Jörg Radek eine sehr inhaltsreiche Ansprache zur aktuellen

VERABSCHIEDUNG

Der dienstliche Weg ist zeitlich begrenzt. Nach fast 40 Jahren im Dienst konnte Knut Paul in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden.

Während seiner Dienstzeit lernte der Pensionär verschiedene Orte im Bundesgebiet sowie unterschiedliche Dienststellen unserer Bundespolizei kennen. Lange versah er seinen Dienst an unserer östlichen Grenze zu Polen. Erst vor sechs Jahren zog es ihn in eine Verwendung nach Aachen.

Sein Engagement für die Kreisgruppe Aachen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zeigte, wie sehr er an der Kollegschaft und deren Interessen hängt. Unterstützung und Rat fand ein jeder bei „unserem“ Knut.

Denn den Vorsprung an Erfahrung und im Umgang mit den Obliegenheiten in der Bundespolizei konnte ihm keiner nehmen. Verabschiedet wurde Knut Paul nunmehr in Aachen, gemeinsam durch seine GdP-Kreisgruppe und ihren Mitgliedern. Die Kreisgruppe Aachen dankte Knut für seinen Einsatz sowie seine Unterstützung und wünscht ihm viel Gesundheit und Freude in der Zukunft. Der Gewerkschafter wird zwar die Bundespolizei verlassen, seiner neuen Heimat bleibt er jedoch treu.

Den guten Wünschen für seinen Ruhestand schließt sich der GdP-Bezirksvorstand und das Redaktionsteam des Bezirksjournals auf diesem Weg ganz herzlich an.

Michael Schaffrath für die GdP-Kreisgruppe Aachen



Unser Bild zeigt unseren zukünftigen Pensionär Knut Paul (links) zusammen mit der stellvertretenden Schriftführerin der Aachener GdP bzw. Mitglied der Frauengruppe der GdP-Direktionsgruppe Nordrhein-Westfalen, Tanja Senf (rechts).

Foto: GdP

NACHGEFRAGT

Unser Kollege Patrick Krahn (46) wurde für diese Amtszeit erstmals – für die Liste 1 der Gewerkschaft der Polizei (GdP) – als ordentliches Mitglied in den Bezirkspersonalrat (BPR)

gewählt. Dienstlich ist er als Ermittlungsbeamter in Freiburg beheimatet und auch im örtlichen Personalrat unserer Bundespolizeiinspektion Weil am Rhein trägt er Verantwortung.

Personalrats- und Gewerkschaftsarbeit liegt dem Vorsitzenden unserer GdP-Kreisgruppe Weil am Rhein am Herzen und als Sachbearbeiter im

Fortsetzung auf Seite 8



NACHGEFRAGT

Fortsetzung von Seite 7

BPR liegt sein Engagement im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung.

DP: Du bist nun öfters in Potsdam unterwegs. Wie sind deine ersten Eindrücke nach fünf Monaten BPR-Sacharbeit im Bundespolizeipräsidium?

Patrick Krahn: Zuerst war ich über die Vielzahl der Themen im Gremium „erschrocken“. Ich hatte zum Beispiel bis dato in meiner Arbeit so gut wie keine Berührungspunkte mit dem Themenbereich Bundespolizei See oder der Bereitschaftspolizei. Die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums ist aber so gut, dass du bei aufkommenden Fragen jederzeit den zuständigen Sachbearbeiter kontaktieren kannst, der dir auch umgehend weiterhilft.

DP: Dein Verantwortungsbereich im BPR heißt Kriminalitätsbekämpfung. Welche Themen werden derzeit schwerpunktmäßig bearbeitet?

Patrick Krahn: Ein großer Themenbereich stellt die Neufassung der Polizeidienstvorschrift (PDV) 388 dar. Hier hat mein Vorgänger Günter Rink in der Sacharbeit eine tolle und gute Arbeit geleistet und es fällt mir leicht, dieses Thema abzuschließen. Aktuell bin ich in Arbeitsgruppen aktiv, in denen wir unter anderem folgende Themen „beackern“: Wie gehe ich mit digitalen Spuren um? – Wie erhalte ich die Erfahrung im Bereich Kriminalitätsbekämpfung? Aber genauso wichtig sind beispielsweise der Arbeitsschutz in der Kriminaltechnik, die Rahmenkonzeption Mobile Fahndungseinheit (MFE), die Möglichkeiten zur Verbesserung und Optimierung von Vorgangsbearbeitungssystemen (VBS-@rtus) bzw. das

Fachkonzept zur Mobilfunkendgeräteausrüstung (MEA-SOFORT).

DP: Wie gestaltet sich für dich die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der verantwortlichen Abteilung 3?

Patrick Krahn: Dazu kann ich nur sagen: top. Alle Belange unserer Beschäftigten können klar und offen kommuniziert werden und ich bin komplett in die Arbeitsgruppen eingebunden. Bestehende Fragen werden ausnahmslos und vollumfänglich beantwortet. Es gab von Anfang an ein kollegiales Miteinander; sowohl seitens des Abteilungsleiters, der Referatsleiter und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Abteilung.

DP: Welche positiven Aspekte für unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort ziehst du in einer ersten Bilanz aus deinen gewonnenen Erfahrungen aus dieser neuen Verantwortung?

Patrick Krahn: Ich erlebe bis jetzt die Zusammenarbeit so, dass alle daran mitarbeiten, um unsere Bundespolizei nach vorne zu bringen und weiterzuentwickeln. Es sehen alle Angehörigen in Potsdam die hohe Belastung unserer Kolleginnen und Kollegen draußen „auf der Straße“ und man arbeitet mit Hochdruck daran, diese Belastungen zu minimieren. Der eine oder andere mag vielleicht den Blick für die Basis verloren haben; – das sind zum Glück aber eher die Ausnahmen.

DP: Welche Erwartungen und Wünsche hast du ganz persönlich für die zukünftige Weiterentwicklung der Bundespolizei?

Patrick Krahn: Meine Erwartungshaltungen sind im Prinzip ganz einfach. Unsere Kolleginnen und Kollegen gehen „auf dem Zahnfleisch“. Ich erwar-



Fuß vom Gas und einen Gang zurückschalten: Das sind die Wünsche unseres Interviewpartners Patrick Krahn für unsere Kolleginnen und Kollegen.
Foto: privat

te, dass wir auf dem Terrain, wo wir es können, einen Gang zurückschalten und dies auch konsequent tun. Und da sehe ich persönlich einige Sektionen, wo das möglich wäre. Wenn jeder der Verantwortlichen für seinen Bereich etwas „den Fuß vom Gas“ nimmt, wird der Druck für alle insgesamt weniger. Meine Wünsche sind die, dass die jetzt eingeleiteten Schritte, um endlich für Personalerersatz zu sorgen, auch die Früchte tragen, die wir uns alle erhoffen, sodass wir endlich wieder Polizeibeamtinnen und -beamte lächelnd über den Bahnhof gehen sehen. Und auch, dass unsere Kolleginnen und Kollegen wieder mit Spaß und Freude zum Dienst kommen.

DP: Lieber Patrick, zunächst einmal recht herzlichen Dank für dieses Gespräch und alles Gute für deine weitere Arbeit.

NACHRUFE

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Reinhard Weber

der am 29. August 2016 im Alter von 66 Jahren viel zu früh verstarb. Wir trauern um einen beliebten und anerkannten Kollegen, der in seiner aktiven Dienstzeit seinen Dienst an Bord eines Kontroll- und Streifenbootes der Bundespolizeiinspektion Stralsund versah. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Stephan Lange – für die GdP-Kreisgruppe
Mecklenburg-Vorpommern*

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Peter Lontzek

der am 23. September 2016 im Alter von nur 60 Jahren unerwartet verstarb. Peter Lontzek war Gründungsvater der GdP-Kreisgruppe Bundespolizei Halle und der GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland. Wir trauern um einen leidenschaftlichen Gewerkschafter und Kollegen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen Kindern sowie allen Angehörigen. Peter, wir werden dich nicht vergessen.

*Etienne Frankenfeld – für die GdP-Direktionsgruppe
Mitteldeutschland
Stefan Pönitsch – für die GdP-Kreisgruppe Bundespolizei Halle*

